

Glückstage

Konfi-Tag und Sonntagsgottesdienst mit Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihren Eltern

Esther Philipps



Einleitung

Die Suche nach Glück ist ein generationenverbindendes Thema. „Viel Glück und viel Segen“ wünschen wir einander zum neuen Lebensjahr. „Was macht mich glücklich?“, „Was hindert mich daran, glücklich zu sein?“ – das sind Fragen, die im Leben von Jugendlichen ebenso eine Rolle spielen wie im Leben von Erwachsenen. Während Jugendliche besonders Freundschaften, eigene Haustiere und Liebe mit Glück verbinden, geht es für die Eltern neben dem eigenen Glück, das eng mit Partnerschaft und Familie, Beruf und Verdienst, Wohnort und Hobbys usw. zusammenhängt, auch um das Glück der Kinder. „Wie gelingt es, dass mein Kind ein glückliches Leben führen kann?“

Die Suche nach Glück steht dabei in einem Spannungsfeld: „Jeder ist seines Glückes Schmied“ – das bedeutet, ich bin verantwortlich für mein eigenes Glück. Ich kann und muss etwas dafür tun. Andererseits ist mir bewusst, dass ich Glück nicht machen kann, sondern dass es auch ein Geschenk ist, ein Geschenk Gottes, das es zu entdecken und zu ergreifen gilt. Dieser Aspekt holt die Glücksuche aus einer reinen Selbstverwirklichung und der eigenen Verantwortung heraus und stellt sie in den großen Zusammenhang des Lebens in Gottes Welt.

Die vorliegenden Bausteine wurden im Jahr 2014 unter der Jahreslosung: „Gott nahe zu sein ist mein Glück“ durchgeführt. Sie umfassten einen Konfi-Samstag (Bausteine 1 und 2) und den gemeinsam gestalteten Gottesdienst (Baustein 3) am darauffolgenden Sonntag, dem 3. Advent. Die Adventszeit als Zeit des Wartens, der Erwartung, bringt ein weiteres Element in die Glücksuche – Gottes Verheißungen verbinden sich mit dem Wunsch nach einem friedlichen, einem glücklichen Leben. Die Bausteine können jedoch auch zu anderen Zeiten durchgeführt werden.

Der Konfi-Tag ist für Konfirmandinnen und Konfirmanden und ihre Eltern konzipiert. Er bietet die Möglichkeit, Glück im Horizont von Gottes Liebe zu entdecken und eine eigene Haltung zu erarbeiten, die es gelingen lässt, in einer Welt, die auch viele glücklose Geschichten erzählt, Gottes Verheißungen zu entdecken und mit ihnen zu leben. Die Eltern können außerdem ihrem Wunsch nach Glück für ihre Kinder Ausdruck geben.

Baustein 2 ist so entworfen, dass aus ihm Elemente entstehen, die den Gottesdienst gestalten. Die Jugendlichen und Eltern erleben sich als aktiv Mitgestaltende im Gottesdienst. Der ganze Tag ist von „Geheimniskrämerei“ geprägt, das macht ihn spannend. Eltern und Jugendliche arbeiten im gleichen Haus und erfahren erst am nächsten Tag im Gottesdienst von den Gedanken und Ergebnissen der anderen.

Ziele

Am Konfi-Tag und im Gottesdienst wird anschaulich, dass die Suche nach Glück ein Thema ist, das uns über Generationengrenzen hinweg verbindet. Die Jugendlichen und ihre Eltern erkennen, dass vieles unserem Glück und dem Glück unserer Mitmenschen im Wege steht. Sie finden Worte, die Gott im Gebet zu klagen. Sie erkennen, dass Glück nicht nur gemacht werden kann, sondern von Gott geschenkt und dann ergriffen sein muss.

Baustein 1 (Konfis und Eltern) – Vorbereitung

- ▶ Die Jugendlichen und ihre Eltern finden in Wort und Bild einen persönlichen Zugang zum Thema „Glück“.

Baustein 2 – Konfi-Tag

Arbeitsgruppe 1 (Eltern)

- ▶ Die Eltern stellen ihre persönlichen „Glücksmomente“ in den biblischen Horizont.
- ▶ Sie nehmen mithilfe eines Bibeltextes die Übereinstimmung und die Spannung zwischen den im Text beschriebenen Zuständen und ihrer Lebenswirklichkeit wahr.
- ▶ Sie finden für ihre Kinder Mut machende Worte, mit deren Hilfe sie die Suche nach Glück mit Hoffnung gestalten können.
- ▶ Sie schreiben den Bibeltext in die Gegenwart weiter.

Arbeitsgruppe 2 (Eltern)

- ▶ Die Eltern finden in Liedern und Gebeten religiöse Ausdrucksformen für die Sehnsucht nach Glück.

Arbeitsgruppe 3 (Konfis)

- ▶ Die Konfis stellen ihre persönlichen „Glücksmomente“ in den biblischen Horizont.
- ▶ Sie nehmen mithilfe eines Bibeltextes die Übereinstimmung und die Spannung zwischen den im Text beschriebenen Zuständen und ihrer Lebenswirklichkeit wahr.

Arbeitsgruppe 4 (Konfis)

- ▶ Die Konfis singen ein Lied vom Glück.

Arbeitsgruppe 5 (Konfis)

- ▶ Die Konfis machen ihre Gedanken zum Thema Glück für die Gemeinde erlebbar.

Arbeitsgruppe 6 (Konfis)

- ▶ Die Konfis entdecken in der Sehnsucht nach Glück einen Motivator für ein waches und aufmerksames Leben.

Baustein 3 – Gottesdienst

- ▶ Die Konfis und ihre Eltern teilen ihre Glücksmomente mit den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern. Sie verkündigen ihre Hoffnung auf ein glückliches Leben und erzählen von Gottes Glücksgeschenk.

Organisation und Durchführung

1. Zeitbedarf

Der Konfi-Tag sollte an einem Samstag durchgeführt werden – auch um vielen berufstätigen Eltern die Möglichkeit zur Mitwirkung zu geben. Bereits beim ersten Elternabend der Konfi-Zeit wird auf diesen Samstag hingewiesen und die Eltern werden herzlich dazu eingeladen. Dem eigentlichen Konfi-Tag (Baustein 2) geht eine Hausaufgabe für Eltern und Konfis voraus, aus deren Ergebnissen die Leitung zwei Powerpoint-Präsentationen für den Konfi-Tag erstellt (Baustein 1).

Der Zeitbedarf für die einzelnen Bausteine/Arbeitsgruppen ist jeweils dort angegeben.

2. Ablauf

Die Konfis starten am Konfi-Tag eine Stunde vor ihren Eltern, so kann diese Zeit für aktuelle gruppeninterne Themen, ein Spiel und den Impuls zum Thema genutzt werden. Die Eltern kommen zu Kaffee und Kuchen dazu.

Der zeitversetzte Start bietet die Möglichkeit, die Präsentationen zum Thema „Glück ist für mich ...“ Konfis und Eltern getrennt zu zeigen und die Gruppeneinteilung der Konfis ohne das Wissen der Eltern vorzunehmen.

Ein Abendessen und ein Abschiedsritual schließen den gemeinsamen Tag ab. Im Anschluss wird ein Filmabend angeboten, an dem die Eltern gerne noch teilnehmen können.

Eltern und Konfis arbeiten in getrennten Gruppen. Für die Gruppenarbeiten werden mindestens vier Räume benötigt. Der größte Raum ist gleichzeitig auch der Ort, an dem die Powerpoint-Präsentationen gezeigt werden und gemeinsam gegessen werden kann.

Ein detaillierter zeitlicher Ablauf findet sich am Ende des Artikels.

3. Personeller Bedarf

Jede der Gruppenarbeiten sollte eine Leitung haben (Arbeitsgruppe 3 idealerweise mehrere), d. h. es wird ein Team von ca. sechs Konfi-Teamer/-innen gebraucht.

Kaffeepause und Abendessen sollten durch weitere Mitarbeitende organisiert werden.

Baustein 1

(jeweils Konfis und Eltern getrennt):

Vorbereitung und Eröffnung des Konfi-Tages: „Glück ist für mich ...“

1. Schritt:

Vorbereitende Aufgabe

Konfis und Eltern bekommen zwei Wochen vor dem geplanten Konfi-Tag einen schriftlichen Arbeitsauftrag (M1, M2). Mit den Konfis wird dieser im Konfirmandenunterricht besprochen, die Eltern erhalten ihn – ergänzt durch die nochmalige herzliche Einladung zum Konfi-Samstag und die Bitte um verbindliche Anmeldung – ggf. per E-Mail.

Arbeitsauftrag für die Konfis:

*Bitte vervollständige folgenden Satz: „Glück ist für mich ...“
Suche ein passendes Foto dazu aus, auf dem etwas zu sehen ist, was für das beschriebene Glück steht. Bitte beachte bei der Auswahl deines Fotos, dass es im Gottesdienst gezeigt wird. Dein Name wird nicht deinem Text und Bild zugeordnet. Schicke mir beides bis zum [Datum] per E-Mail.*

(Analog dazu die Aufgabenstellung für die Eltern; Wort und Bild sollen auch die Eltern senden, die nicht am Tag teilnehmen.)

2. Schritt:

Erstellen zweier Präsentationen

Ein Mitglied des Teams sammelt die Bilder und Texte und erstellt daraus zwei Powerpoint-Präsentationen: eine mit den Bildern und Texten der Konfirmandinnen und Konfirmanden und eine mit denen der Eltern – pro Seite ein Bild und der Glückssatz.

Beispiel einer Konfirmandin: „Glück ist für mich ... die Freiheit zu spüren.“ Auf dem Foto ist sie auf ihrem Pferd im Galopp zu sehen.

Beispiel einer Mutter: „Glück ist für mich ... wenn die ganze Familie gesund ist.“ Auf dem Foto sind verschieden große Hände ineinandergelegt zu sehen.

3. Schritt:

Arbeit mit den Präsentationen am Konfi-Tag (und später im Gottesdienst)

Die Präsentationen sind der Impuls, mit dem der Konfi-Tag eröffnet wird. Die Konfis sind bereits vor den Eltern da und sehen ihr Ergebnis. Am Samstag bekommen die Jugendlichen und Eltern nur jeweils ihre eigene Präsentation zu sehen, erst im Gottesdienst werden beide gezeigt.

Leitfrage

- ▶ Was ist „Glück“ für mich?

Zeitbedarf

- ▶ ca. 15 Minuten für Konfis und Eltern als vorbereitende Hausaufgabe
- ▶ Dauer der Erstellung zweier Powerpoint-Präsentationen für die Leitung

Material

- ▶ M1 – Arbeitsauftrag für die Konfis
 - ▶ M2 – Arbeitsauftrag und Einladung für die Eltern
Arbeitsaufträge ausdrucken bzw. kopieren und/oder per E-Mail versenden
- ↓ M1 und M2 auf www.anknuepfen.de

Begrüßung der Eltern (für die Konfis analog), dann Impuls: *Glück ist für mich ... – diesen begonnenen Satz haben Sie weitergeschrieben und Ihre Kinder auch. Ich danke Ihnen sehr für Ihre Worte und Bilder.*

Glück ist für mich ... – diese Glücksmomente haben Sie in Ihrem Leben entdeckt:

Powerpoint-Präsentation zeigen.

Die Eindrücke zum Gesehenen werden zu Beginn der Gruppenarbeiten thematisiert.

Arbeitsauftrag:

Wir laden Sie nun ein, weiter am Thema Glück zu arbeiten. Mit unseren Ergebnissen gestalten wir den morgigen Gottesdienst. Wir bieten Ihnen dazu zwei Arbeitsgruppen an:

Gruppe 1 wird mit [Mitglied des Teams] in Raum [Name des Raums] an einem Bibeltext arbeiten. Aus dieser Gruppenarbeit werden kleine Predigt-Teile entstehen.

Gruppe 2 wird mit [Mitglied des Teams] in Raum [Name des Raums] zur Liedauswahl und zu Gebeten arbeiten.

(Die Verantwortlichen stehen jeweils auf, sobald ihre Gruppenarbeit vorgestellt wird.)

Bitte ordnen Sie sich einer Gruppe zu. Wir treffen uns um [Uhrzeit] wieder in [Raum].

Baustein 2: Arbeitsgruppen am Konfi-Tag

Arbeitsgruppe 1 (Eltern):
Predigtbausteine – Bibelarbeit zu Matthäus 11,2–6:
„Glück ist, wenn gerechte Zustände herrschen.“
Zeitbedarf: 120 Min.

Leitfrage

- ▶ Was braucht mein Kind / Was brauche ich zum Glücklichen?
- ▶ Gibt es Glück erst im Reich Gottes?

Material

- ▶ mehrere Bibeln
- ▶ **M3** – Bibelvers Mt 11,5 mit Arbeitsauftrag
- ▶ Papier, Stifte

1. Schritt: Ist Jesus der Glücksbringer?

Impuls zur gemeinsam gesehenen Präsentation:
Glück ist ... In Ihren Worten und Bildern haben Sie beschrieben, was Glück für Sie ist. Es war ein Moment, ein Thema, das Sie auswählen konnten. Vielleicht fiel die Entscheidung gar nicht so leicht, vielleicht haben Sie manche Ihrer Gedanken auch in den Bildern und Texten der anderen entdeckt.

Gesprächsimpulse:
*Welcher dieser eben gesehenen Glücksmomente war Ihnen besonders eindrücklich?
Haben Sie ein Thema entdeckt, das häufiger vorkam?
Was vermuten Sie: Welches Thema stand bei Ihren Kindern im Vordergrund?
(Auflösung erst im Gottesdienst!)*

Impuls:
Menschen sind auf der Suche nach Glück. Schon immer. Die Bibel erzählt, wie Johannes der Täufer auf Jesus aufmerksam wird und seine Jünger zu ihm schickt. Ist er es, der das Glück bringen wird?

Antworten der Eltern aufnehmen: Gesundheit, Liebe ...
Bitte schlagen Sie mit mir die Bibel auf: Mt 11,2–6. Wer möchte, beginnt laut zu lesen. Wenn Sie aufhören, liest jemand anderes weiter.

Nach dem Lesen:
Spontane Reaktionen der Eltern sammeln und mit ihnen über den Text ins Gespräch kommen.

Impulse:
*Vorschlag einer Definition: Glück ist, wenn gerechte Zustände herrschen?
Was hat Glück mit Gott zu tun? (Erwartungen, Verheißungen, Gebet, Sehnsucht nach Frieden, Gesundheit ...)*

2. Schritt: Predigtbausteine: „Ich wünsche meinem Kind Glück!“

Impuls:
*Einmal wird alles gut sein, das ist uns verheißen.
Im Reich Gottes ist also Glück – und jetzt? Heute? Hier?
In Jesus Christus, in seiner Zuwendung zu den Schwachen, seinem Heilen, seinen Worten hat das, was einmal sein wird, schon Gestalt bekommen. Wurde spürbar, sichtbar.
Wo Menschen Jesus nachfolgen und sich anderen zuwenden, andere glücklich machen, da wird es spürbar, sichtbar, das Glück, das Gott uns schenkt. Schon jetzt!*

Arbeitsauftrag:
Ich bitte Sie, jetzt in zwei Gruppen zu arbeiten. Die Ergebnisse werden dann Teil der morgigen Predigt.

Gruppe 1:
*Wenden Sie sich direkt an Ihre Kinder. Schreiben Sie ihnen:
So eine Welt wünsche ich mir für dich und für mich.*
Gruppe 2 (**M3** austeilen):
*Bitte schreiben Sie Vers 5 des Bibeltextes im Kurzstil weiter:
„Blinde sehen und Lahme gehen,
Aussätzig werden rein und Taube hören,
Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt;
und ...“
(z. B. mein Kind findet einen Ausbildungsplatz, mein Kind wird gesund, Streit wird geschlichtet, Kriege enden ...)*

Die Eltern gehen in zwei Kleingruppen, erarbeiten ihre Texte und stellen sich diese in der jeweiligen Kleingruppe gegenseitig vor.

**Arbeitsgruppe 2 (Eltern):
Liturgische Bausteine –
Glück in Liedern und Texten**

Zeitbedarf: 120 Min.

Leitfrage

- ▶ Worum können wir Gott bitten?

Material

- ▶ Gesangbücher
- ▶ Papier, Stifte
- ▶ **M4** – Formulierungshilfe für Fürbitte

Impuls zur gemeinsam gesehenen Präsentation (analog zu Arbeitsgruppe 1)

Arbeitsaufträge (je nach Gruppengröße evtl. in Kleingruppen oder nacheinander bearbeiten):

1. *Überlegen Sie sich je fünf Sätze:*
 - ▶ *Ich bin glücklich, wenn ...*
 - ▶ *Unglücklich macht mich, dass ...*
Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden Sie mit Ihren Gedanken in ihre Begrüßung im Gottesdienst „einbauen“.
2. *Suchen Sie vier passende Gottesdienstlieder aus (Themen: Kirchenjahreszeit und Glück).*
 - ▶ *Stecken Sie, wenn möglich, später die Liednummern in die Liedtafeln.*
3. (**M4** austeilen)
 - ▶ *Schreiben Sie ein Fürbittgebet passend zum Bibeltvers „Gott nahe zu sein ist unser Glück“ (Psalm 73,28).
Formulierungshilfe: „Es gibt Situationen in unserem Leben, Gott, in denen wir uns ganz besonders wünschen, dass du uns nahe bist. Sei uns nahe, wenn wir ...“*

Hinweis:

In dieser Gruppenarbeit werden liturgische Überlegungen angestellt: 1. ist ein Teil der Begrüßung, 2. ist die Liedauswahl, 3. das Fürbittgebet.

Hier sind die Fragestellungen wichtig: Wie kommt das Thema Glück in Liedern und Gebeten vor? Worum können wir Gott bitten?

**Arbeitsgruppe 3 (Konfis):
Wunderwelt – mit Matthäus 11,2–6**

Zeitbedarf: ca. 90 Min.

Leitfrage

- ▶ Wie sähe diese Welt aus, wenn sie perfekt wäre?
- ▶ Was steht dieser Wunderwelt im Weg?

Material

- ▶ mehrere Bibeln
- ▶ **M5** – Bibeltext Mt 11,2–6 mit Arbeitsaufträgen
- ▶ Zeitungen
- ▶ weißes Papier (A3) für Wunderwelt
- ▶ Farbstifte (Buntstifte, Kreidestifte o.Ä.)
- ▶ Folien
- ▶ dicke schwarze Folienstifte
- ▶ Fotoapparat

Vorbereitung

- ▶ Tische abdecken
- ▶ Fotoapparat bereitlegen: Kunstwerke werden abfotografiert, damit sie per Beamer gezeigt werden können.

**1. Schritt:
Wunderwelt und schwarze Worte**

Impuls zur gemeinsam gesehenen Präsentation (analog zum Impuls für Eltern):

Glück ist ... in euren Worten und Bildern habt ihr beschrieben, was Glück für euch ist. Es war ein Moment, ein Thema, das ihr auswählen konntet. Vielleicht fiel die Entscheidung gar nicht so leicht, vielleicht habt ihr manche eurer Gedanken auch in den Bildern und Texten der anderen entdeckt.

Gesprächsimpulse:

Welcher dieser eben gesehenen Glücksmomente war euch besonders eindrücklich?



So stellen wir uns das Paradies vor:
Als sicheren Ort im Universum: Alle haben einen Wohnort, keiner muss Hunger leiden, keiner muss den Krieg fürchten.



Aber: In der Realität gibt es Krieg, Missbrauch, Krankheit, Opfer, Betrug, Armut, Einbruch, Verfolgung, Brand und Mord

© Esther Philipps

Habt ihr ein Thema entdeckt, das häufiger vorkam?
Was vermutet ihr: Welches Thema stand bei euren Eltern im Vordergrund?
(Auflösung erst im Gottesdienst!)

Arbeitsauftrag:
Menschen sind auf der Suche nach Glück. Schon immer. Die Bibel erzählt, wie Johannes der Täufer auf Jesus aufmerksam wird und seine Jünger zu ihm schickt. Ist er es, der das Glück bringen wird?

Bibeln oder M5 sowie Zeitungen austeilen.
Lest den Bibeltext einander mehrmals vor.
Schlagt dann die Zeitungen auf und sucht Artikel oder Überschriften, die das Gegenteil von dem beschreiben, was im Bibeltext steht. Vergleicht also den Bibeltext mit der Realität.

Die Gruppe wird aufgeteilt.
Gruppe 1:
Malt eine „Wunderwelt“, in der Blinde sehen, Lahme gehen ... (abstrakt malen mit Farben auf Papier).

Gruppe 2:
Schreibt mit schwarzen Folienstiften auf die Folien, was der „Wunderwelt“ entgegensteht (immer nur ein Wort!). Zerschneidet die Folien so, dass ihr später immer ein Wort auf die „Wunderwelt“ legen könnt.

Ausführliche Arbeitsaufträge auf M5.

2. Schritt: Gottesdienstvorbereitung in Arbeitsteilung

Ein/-e Konfi-Teamer/-in fotografiert das Kunstwerk ab. Dann werden die Folienworte einzeln darübergerlegt und jeweils wieder ein Foto gemacht. Aus diesen Bildern wird eine weitere Powerpoint-Präsentation erstellt.

Arbeitsauftrag:
Übt, die Bibelstelle zu lesen, und überlegt euch, wie ihr Bibelstelle und Kunstwerk präsentieren wollt.
Schreibt einen moderierenden Text zum Kunstwerk (z. B.: Eine Welt, in der Wunder wahr werden, stellen wir uns so vor: ... Aber ...) und probt das Präsentieren mit Beamer.
Schreibt ein Klagegebet, das auf die schwarzen Worte Bezug nimmt (z. B.: Gott, in der Welt herrscht Krieg. Wir bitten dich ...).
Wenn ihr wollt, dann zündet für jeden Gebetsteil eine Kerze an.
Übt das Gebet in der Kirche.

Hinweis:
In dieser Gruppenarbeit ist es wichtig, dass möglichst drei Konfi-Teamer/-innen mitwirken, um die Kreativarbeit, das Herstellen der Präsentation und das Üben der Texte und der Präsentation an den verschiedenen Orten unterstützen und begleiten zu können.



Unendliche Wolken ohne einen Grund und ohne Ende. Der Regenbogen als Verbindung zwischen Himmel und Erde als Zeichen des Friedens. Farbspiel des Lichts: Das Auge strahlt Licht der Sonne aus. Das Grün steht für die Hoffnung.



Das Rosa des Himmels ist eine helle Farbe. Die Meerwesen schwimmen und zeigen Unendlichkeit. Die Wesen sind geschützt in den Wolken, obwohl es eigentlich keine Bedrohung gibt. Es sind Meerjungfrauen ohne Gesicht. Dies soll zeigen, dass alle gleich sind.

© Esther Philipps

Arbeitsgruppe 4 (Konfis): Konfi-Glücks-Song

Zeitbedarf: ca. 90 Min.

Arbeitsauftrag:

Studiert ein Lied zum Thema Glück ein.

Geeignet wäre z.B. „Glück“ von Andreas Bourani – oder natürlich ein eigener Konfi-Glücks-Song. Hier braucht es jemanden, der musikalisch anleiten kann, außerdem Songtexte, Instrumente, Noten, Cajóns ...

Dieser Baustein kam bei uns aufgrund des mangelnden Interesses der Konfis nicht zustande – dies hatten wir vor dem Konfi-Tag abgefragt.

Arbeitsgruppe 5 (Konfis): Liturgische Bausteine – „Glücklich machende Begrüßung und Verabschiedung“

Zeitbedarf: ca. 45 Min.

Material

- ▶ Infos zum Gottesdienst: Ablauf, Wochenspruch, Opferzweck ...
- ▶ Papier, Stifte

Begrüßung und Verabschiedung im Gottesdienst

Arbeitsauftrag:

1. *Schreibt eine Begrüßung für den Gottesdienst. Stellt die im Gottesdienst Beteiligten vor und führt in das Thema ein. Überlegt euch je fünf Sätze:*
 - ▶ *Ich bin glücklich, wenn ...*
 - ▶ *Unglücklich macht mich, dass ...*

Diese Aufgabe bekommen auch eure Eltern, die holt ihr dann im Gottesdienst nach vorne und baut deren 2 x 5 Sätze in eure Begrüßung ein.

2. *Schreibt eine Verabschiedung, in der ihr allen Beteiligten dankt, eventuell auf den arbeitsreichen Konfi-Samstag Bezug nehmt und mit drei „knackigen“ Sätzen endet:*
 - ▶ *Glücklich macht mich ...*
 - ▶ *Überlegt euch einen schönen, „glücklich machenden“ Schlusssatz, den ihr der Gemeinde mit auf den Weg gebt.*
 - ▶ *Übt eure Texte in der Kirche.*

Arbeitsgruppe 6 als Puffer (Konfis): Was fehlt zum Glück?

Zeitbedarf: ca. 45 Min.

Material

- ▶ **M6** – Text von H.-J. Eckstein: „Was fehlt zum Glück?“
- ▶ **M7** – „Ich wünsche mir“ (Sprechblasen)

M6 und **M7** austeilen.

Arbeitsaufträge:

- ▶ *Füllt die Sprechblasen aus: Was fehlt euch zum Glück? Was wünscht ihr euch?*
- ▶ *Lest den Text „Was fehlt zum Glück?“ einander vor.*
- ▶ *Diskutiert den Satz „Zum Glück fehlt mir was!“*
- ▶ *Formuliert aus euren Ergebnissen drei zusammenfassende Sätze.*

Baustein 3: Gottesdienst

Die Gestaltung des Gottesdienstes hängt wesentlich von den Ergebnissen des Konfi-Samstags ab. Ein möglicher Gottesdienstablauf und beispielhafte Texte für Konfis und Eltern finden sich auf **M8**.

Gesamtübersicht Materialien

- ▶ ↓ **M1** – Arbeitsauftrag (Konfis)
 - ▶ ↓ **M2** – Arbeitsauftrag und Einladung (Eltern)
 - ▶ **M3** – Bibelvers Mt 11,5 mit Arbeitsauftrag (Eltern)
 - ▶ **M4** – Formulierungshilfe für Fürbitte (Eltern)
 - ▶ **M5** – Bibeltext Mt 11,2–6 mit Arbeitsaufträgen (Konfis)
 - ▶ **M6** – Text: „Was fehlt zum Glück?“ (Konfis)
 - ▶ ↓ **M7** – „Ich wünsche mir ...“ (Konfis)
 - ▶ ↓ **M8** – Gottesdienst
- ↓ Diese Materialien stehen auf www.anknuepfen.de zum Download bereit.

Zeitlicher Ablauf des Konfi-Tages

13.00 Uhr	Vorbereitung der Räume, Teamabsprachen
14.00 Uhr	nur Konfis: Begrüßungsritual, Aktuelles; Spiel Präsentation „Glück“ als Impuls <i>Ergebnisse von Baustein 1 (Konfis)</i> Einteilung der Konfis in zwei parallele Arbeitsgruppen
15.00 Uhr	Begrüßung der dazukommenden Eltern, Kaffee und Kuchen
15.30 Uhr	15.30 – 17.00 Uhr Arbeiten der Konfis in den Arbeitsgruppen 3 und 4
	Eltern sehen ihre Präsentation „Glück“ als Impuls <i>Ergebnis Baustein 1 (Eltern)</i>
	Einteilung der Eltern in zwei parallele Arbeitsgruppen
	Arbeiten der Eltern in den Arbeitsgruppen 1 und 2
	Pause / neue Gruppeneinteilung
	17.15 – 18.00 Uhr Arbeiten der Konfis in den Arbeitsgruppen 5 und 6
18.00 Uhr	Tisch decken, Arbeitsräume aufräumen, Pause
18.30 Uhr	gemeinsames Abendessen
19.00 Uhr	gemeinsamer Abschluss
19.20 – ca. 21.00 Uhr	Filmabend mit einem Glücks-Film (siehe hierzu auch Medien-Tipps S. 86ff.)

M3

BIBELVERS / ARBEITSAUFTRAG – ARBEITSGRUPPE 1 (ELTERN)

Matthäus 11,5

*Blinde sehen und Lahme gehen,
Aussätzige werden rein und Taube hören,
Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt;
und ...*

Bitte schreiben Sie Vers 5 im Kurzstil weiter!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

M4

FORMULIERUNGSHILFE FÜR FÜRBITTE – ARBEITSGRUPPE 2 (ELTERN)

Psalm 73,28

Gott nahe zu sein ist unser Glück.

Schreiben Sie ein Fürbittgebet passend zum Bibelvers.

Formulierungshilfe:

Es gibt Situationen in unserem Leben, Gott, in denen wir uns ganz besonders wünschen, dass du uns nahe bist. Sei uns nahe, wenn wir ...

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Matthäus 11,2–6

Johannes der Täufer saß zu der Zeit im Gefängnis und erfuhr dort von den Taten, die Jesus Christus vollbrachte. Er schickte seine Jünger zu Jesus und ließ ihn fragen: „Bist du wirklich der Retter, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?“

Jesus antwortete ihnen: „Geht zu Johannes zurück und erzählt ihm, was ihr hört und seht:

Blinde sehen, Gelähmte gehen, Aussätzige werden geheilt, Taube hören, Tote werden wieder lebendig, und den Armen wird die rettende Botschaft verkündet.

Und sagt ihm: Glücklich schätzen kann sich jeder, der nicht an mir Anstoß nimmt.“

(Übersetzung: Hoffnung für alle)

Arbeitsaufträge

Bringt Jesus wirklich Glück? In unserer Welt sieht es ganz anders aus.

Teilt euch bitte in zwei Gruppen auf.

1. Gruppe:

- ▶ Malt in kleinen Gruppen (max. vier Konfis) eine „Wunderwelt“. Wie sieht eine Welt aus, in der Lahme gehen, Kranke geheilt sind, Taube hören und Tote sogar wieder lebendig werden?
- ▶ Stellt die Welt mit Farben und Formen, in abstrakter Kunst dar.
- ▶ Schreibt einen Text für den Gottesdienst, der euer Kunstwerk beschreibt. Also zum Beispiel: „Rechts ist die Farbe ..., sie soll zeigen ... / Sie sehen hier einen ..., den haben wir gemalt, weil ...“

2. Gruppe:

Ihr habt in der Zeitung viele Berichte gefunden, die so ganz anders sind als die „Wunderwelt“, die Jesus verspricht. Die Realität sieht anders aus.

- ▶ Schreibt die Schlagworte auf, die der „Wunderwelt“ im realen Leben entgegenstehen. Notiert diese Worte dann mit Folienstift auf einer Folie und schneidet die einzelnen Worte aus.
- ▶ Schreibt ein Klagegebet für den Gottesdienst. Ihr könnt so anfangen: „Gott, in der Welt herrscht Krieg. Wir bitten dich ...“
- ▶ Im Gottesdienst morgen stellt ihr die „Wunderwelt“ mit den Worten der Realität vor. Die Teamer/-innen werden später eure Bilder fotografieren. Verteilt die Anzahl der Schlagworte, sodass jedes Kunstwerk in etwa gleich viele Worte bekommt. Mit jedem neuen Foto legt ihr ein weiteres Schlagwort auf die „Wunderwelt“. Die 1. Gruppe hilft bei dieser Aufgabe.
- ▶ Übt in der Kirche. Eine/-r von euch liest die Bibelstelle. Dann lesen einige aus der 1. Gruppe die Beschreibung des Bildes, das dazu eingeblendet wird. Danach kommen die weiteren Fotos mit den Schlagworten. Lest die passenden Bitten eures Gebetes zu jedem Schlagwort. Dann kommt das nächste Bild der 1. Gruppe usw.
- ▶ Überlegt euch noch: Wer ist für die Technik verantwortlich?!

„Was fehlt zum Glück?“

Im Wörterbuch, so antwortet er, kann man lesen,
Glück sei ein seelisch gehobener Zustand,
der sich aus der Erfüllung von Wünschen ergibt,
die dem Menschen wesentlich sind.

Ohne offene Wünsche
keine Wunscherfüllung,
ohne Angewiesensein auf andere
keine Erfahrung von Zuwendung,
ohne die Notwendigkeit zu handeln
keine Bestätigung durch Erfolg,
ohne das Wissen um Einsamkeit
kein Überwältigtsein von Zweisamkeit,
ohne die Herausforderung des Kampfes
keine Möglichkeit des Sieges.

Wer keine Ziele mehr hat,
kann auch keine erreichen,
und wer nicht an der Ferne leidet,
kennt nicht die Freude der Heimkehr.

Wo nichts Bedeutendes
mehr aussteht,
kann auch nichts Bedeutendes
mehr eintreten.

So kommt mir in meiner
halbzufriedenen Situation
nicht nur die Frage:
„Was fehlt mir zum Glück?“,
sondern zugleich die
beruhigende Einsicht:
„Zum Glück fehlt mir was!“

aus: *Hans-Joachim Eckstein*

Du hast mir den Himmel geöffnet. Perspektiven der Hoffnung
SCM Hänssler, Holzgerlingen 2001, S. 36f.

© *Hans-Joachim Eckstein*